

20.000 Besucher in sieben Wochen: Schmidinger Evolutionsmuseum boomt

Zeitreise durch die Menschwerdung lockt Familien und Schulen gleichermaßen an. Mit einer Erlebniswelt für junge Forscher soll bis Herbst eine weitere Attraktion offen stehen

Von Erik Famler

KRENLBACH. „Das ist ja spannender als ein Krimi“, sagt eine Lehrerin der Volksschule Wendling im Bezirk Grieskirchen. Ihre Begeisterung teilte die Pädagogin mit ihren Schülern. Auch die rund 30 ange-reisten Viertklassler zeigten wäh-rend der gestrigen Führung bis zu-letzt großes Interesse an den Ex-ponaten. Am besten gefiel ihnen dabei der sprechende Roboter im Dachgeschoß des neuen Muse-ums. Das mit Hochtechnologie ge-schaffene Plastikmännchen rich-tet sich vor den Schülern auf und gähnt genüsslich. Anklang findet das Evolutionsmuseum in Schmi-ding bei allen Altersstufen.

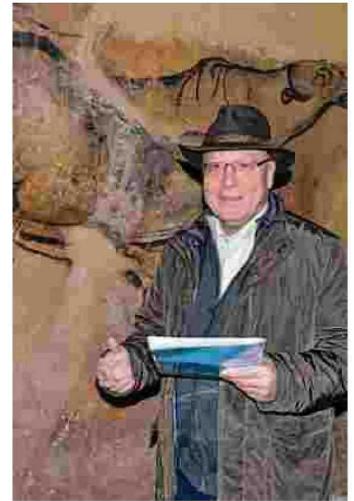
Potenzial nicht ausgeschöpft

Am 11. Mai wurde es eröffnet. Nach nicht einmal acht Wochen haben knapp 20.000 Besucher die mit rund 1000 Exponaten aufbe-reitete Menschheitsgeschichte ge-sehen. Mit einem so großen An-drang hat Museumsleiter Wolve-gang Artmann nicht gerechnet: „Der Start ist uns gelungen. Wir ha-ben unser Potenzial aber noch lan-ge nicht ausgeschöpft. Die Schu-len beginnen erst jetzt, auf uns aufmerksam zu werden“, freut sich der Mediziner. Den Bau des



Ein Roboter, der gähnen und sprechen kann.

Foto: fam



Museumsführer Wolfgang Artmann

Museums finanzierte Artmann vorwiegend aus Eigenmitteln.

Individuelle Museumsführung

Mit Beginn der Ferien kommen auch Besucher aus angrenzenden Ländern: „Sehr präsent sind in Schmiding die Tschechen. Das ist bemerkenswert, weil wir dort kei-nerlei Werbung machen. Auch aus Niederbayern besuchen uns im-mer wieder Gäste.“

Artmann führt gerne persönlich durch sein Museum. Inzwischen weiß er genau, worauf es an-

kommt: „Viele Leute interessieren sich zu allererst für die biologi-sche Seite der Ausstellung. Es gibt aber auch Gruppen, die sich mehr für die Kulturen begeistern kön-nen. Bei diesen Besuchern gehe ich stärker auf die historischen Expo-nate ein. Da können wir sehr viele Stücke anbieten, wie zum Beispi-el den ägyptischen Sarkophag.“

Ausstellung profitiert vom Zoo

Um in den Sommermonaten kei-nen Einbruch zu erleiden, soll für Schmiding speziell im Salzkam-

mergut erworben werden: „Die Zoobesucher haben über eine Kombikarte Zutritt zum Museum. Die Mehrzahl der Eintritte generie-ren wir noch aus dem Zoo“, profi-tiert das Schmiding Museum wie erwartet von den Synergien des Leitbetriebes. Und das ist un-bestritten der Zoo. Jährlich verzeich-net er durchschnittlich 200.000 Eintritte. Die Geschicke von Öster-reichs größtem privaten Tiergar-ten liegen bereits in den Händen von Artmanns Sohn und seiner Schwiegertochter.